

EIN BEATLES-KONZERT IN BAD GRUND

Eine Lügengeschichte von Wolfram Horn in der Reihe »Balken Biegen«

Im August des Jahres 1965 gaben die Beatles im Hotel Oberharzer Hof ein Konzert. Wie es dazu kam und wie es ablief, davon will ich hier gern berichten:

In jenem Jahr hatten wir einen noch recht jungen Bürgermeister, der sehr an Jugendarbeit interessiert war. So machte er ab und zu einige Stippvisiten in unseren Jugendraum, um den Kontakt zu uns Jugendlichen nicht zu verlieren. An einem Abend, als er uns wieder besuchte, unterhielten wir uns über Beatmusik. Einer von uns meinte, dass es doch der Hammer wäre, wenn die Beatles mal nach Bad Grund kämen, um hier ein Konzert zu geben. Sofort steigerten wir uns in die Idee hinein und schlugen unserem Bürgermeister scherzhaft vor, einen Brief an die Beatles zu schreiben, um sie hierher nach Bad Grund einzuladen. Genau so scherzhaft wie wir es vorschlugen, ging er darauf ein und versprach, in den nächsten Tagen einen solchen Brief zu verfassen. Natürlich glaubte keiner von uns ernsthaft daran, dass er das auch tun würde, und vergaßen diese Sache bald wieder.

Doch einige Wochen später stürmte er in unseren Jugendraum und präsentierte uns einen Brief von Brian Epstein, dem Manager der Beatles. Den genauen Wortlaut des Briefes kann ich hier natürlich nicht wiedergeben, aber das Schreiben war eine eindeutige Zusage. Sinngemäß schrieb Epstein etwa folgendes: Die Beatles hätten sich zuerst köstlich darüber amüsiert, dass man ihnen vorschlug, ein Konzert in einem kleinen deutschen Bergdorf zu veranstalten. Doch irgendwann fanden sie die Idee einfach nur wahnsinnig crazy und waren bereit, die Einladung anzunehmen. Zu Deutschland hatten sie ja eh schon einen Bezug, da sie ihre ersten kleinen Erfolge im Hamburger „Star-Club“ gefeiert hätten. Den Beatles war klar, dass ein kleines Provinzstädtchen wohl kaum über die finanzielle Mittel verfügte, ihnen die Gage zu zahlen, die sie üblicherweise erhielten. So machten sie uns das großzügige Angebot, auf eine Gage ganz verzichten zu wollen. Darüber hinaus würden sie sogar noch die Reisekosten auf ihre eigene Kappe nehmen. Dieser kleine Spaß wäre es ihnen wert. Selbst ihre eigenen Gitarren wollten sie mitbringen.

Bad Grund hätte also nur die Kosten für freie Unterkunft und Verpflegung zu tragen. Allerdings müssten noch eine Verstärkeranlage, ein Schlagzeug und ein Schlagzeuger zur Verfügung gestellt werden, da ihr eigener Drummer Ringo Starr wegen privater Verpflichtungen nicht mitkommen könnte.

Vorgesehen war, dass sie am Freitag den 20. August ankämen, Samstag, den 21. ihr Konzert gäben und am Montag, den 23. wieder abreisen würden.

Wir konnten es nicht fassen. Die Beatles in Bad Grund: Eine Sensation! Unser Bürgermeister beschwor uns eindringlich, auf gar keinen Fall Werbung für das bevor-

stehende Beatles-Konzert zu machen. Ausschließlich unsere einheimischen Jugendlichen dürften davon Kenntnis erhalten.

Unser kleiner Ort würde anderenfalls von auswärtigen Fans buchstäblich überrannt und erdrückt werden.

Nun ging es an die Vorbereitungen. Das Hotel verfügte über einen großen Saal mit ausreichend großer Bühne, die im Allgemeinen für Harzklub-Veranstaltungen genutzt wurde.

Mit dem Hotelbetreiber wurde man sich schnell einig. Dieser betrachtete es als außerordentliche Ehre, dass die bekannteste Band der Welt in seinem Hause nicht nur wohnen, sondern auch noch ein Konzert geben sollte. Jetzt mussten noch eine Anlage, ein Schlagzeug und ein Schlagzeuger organisiert werden.

Bad Grund hatte, wie fast jeder Ort und jedes Dorf in den sechziger Jahren, eine eigene „Hobby-Beatband“. Als die Bandmitglieder erfuhren, dass die weltberühmten Beatles ihre Verstärkeranlage nutzen wollten, brachen sie regelrecht in Begeisterungstürme aus. Nach dem die Beatles ihre Anlage benutzt hätten, wäre sie nicht mit Gold aufzuwiegen, meinten sie enthusiastisch. Auch ihr Drummer war nur allzu gern bereit, die Beatles in ihrem Live-Konzert mit seinen Fähigkeiten zu unterstützen. Er versicherte uns, sich alle Beatlesplatten die er auftreiben könnte, immer und immer wieder anzuhören und die erforderlichen Schlagzeugeinlagen Tag und Nacht zu üben. Hierfür würde er sogar seinen Jahresurlaub opfern.

Wie fieberten wir diesem 20. August entgegen! Doch wenn man auch glaubt, die Zeit werde nie vergehen, so vergeht sie doch, und endlich war der ersehnte Tag gekommen.

Wie versprochen trafen die drei Beatles, John Lennon, Paul McCartney und George Harrison am späten Freitagnachmittag in Bad Grund ein. Sie waren von London aus nach Hannover geflogen und hatten sich dort einen Mietwagen mit Chauffeur genommen. Ich möchte nicht wissen, was sie das gekostet haben mag!

Doch das war ja Gott sei Dank nicht mein Problem. Ich war einfach nur froh und glücklich, dass sie tatsächlich hier angekommen waren. Wir Jugendlichen bedrängten sie natürlich mit unseren Fragen, aber die Kommunikation gestaltete sich schwieriger als erwartet, denn nicht einer von uns war der englischen Sprache mächtig genug, um mit ihnen eine problemlose, fehlerfreie Unterhaltung führen zu können. Unser Bürgermeister, der perfekt Englisch sprach, ließ uns schmunzelnd gewähren und griff nur dann als Dolmetscher ein, wenn sich allzu große Missverständnisse anbahnten.



Die Beatles in Bad Grund. Man beachte die gekonnte Stockführung des Drummers.

Samstagabend 20.00 Uhr. Das Konzert konnte beginnen.

Der Saal war, obwohl überwiegend nur einheimische Jugendliche anwesend waren, so überfüllt, dass für etliche von ihnen nur noch ein Stehplatz übrigblieb. Zu Beginn spielten die Beatles kurz ein paar Stücke an, um zu sehen, wie unser Drummer mit ihren Titeln zurechtkäme. Na ja, wie kaum anders zu erwarten: mehr schlecht als recht. Mit hochrotem Kopf saß er zitternd und geduckt hinter seiner „Schießbude“.

Ich schätze, die Beatles brachten wohl so an die zwanzig Songs aus ihrem reichhaltigen Repertoire, wobei sie das eine oder andere Stück immer mal wieder unterbrechen mussten, da unser Schlagzeuger einfach den erforderlichen Takt nicht halten konnte. Entweder setzte er zu früh oder zu spät ein und manchmal kam er während eines Titels völlig aus dem Rhythmus. John, Paul und George wirkten über diese Unterbrechungen jedoch eher amüsiert als verärgert. Lachend brachen sie in solch einem Fall ab und sprachen mit dem Drummer ein paar wohlwollende und aufmunternde Worte. Von ihrem Zuspruch beflügelt, wurde er im Laufe des Abends etwas besser und sicherer. Schließlich konnte er mit ihrem Spiel einigermaßen mithalten, und somit waren die drei Beatles dann auch zufrieden mit ihm. Dennoch glaube ich nicht, dass sie in Versuchung gerieten, unseren einheimischen Schlagzeugmatador abzuwerben, um ihn gegen ihren Ringo auszutauschen.

Jedenfalls taten die anfänglichen Unterbrechungen unserer Begeisterung keinen Abbruch. Wir waren einfach nur völlig aus dem Häuschen, die großen, weltberühmten Beatles einmal live erleben zu können. Und das auch noch in unserem eigenen Ort!

Zum Abschluss überraschten sie uns noch mit den einzigen beiden Titeln, die sie jemals auf Deutsch herausgebracht hatten: „Sie liebt Dich“ und „Komm gib mir Deine Hand“. Es lässt sich nicht beschreiben, was für eine übergroße Freude sie uns damit bereiteten. Zu all dem, was sie uns ohnehin schon geboten hatten, empfanden wir diese Zugabe noch als ein ganz besonderes Geschenk.

Ein kleines Kuriosum am Rande: Der Hotelier des Oberharzer Hofes erzählte uns später, dass Hotelgäste, zwei ältere Ehepaare, empört vorzeitig ausgecheckt hätten, weil man ihnen unmöglich zumuten könnte, mit so fürchterlichen Langhaarigen, die dazu auch noch solch eine schreckliche Musik machten, unter einem Dach zu logieren.

Jenes denkwürdige Augustwochenende wird mir ein Leben lang in Erinnerung bleiben. Noch heute hängen die Autogramme, natürlich mit persönlicher Widmung, von John Lennon, Paul McCartney und George Harrison wunderschön eingerahmt an einer Wand in meinem Büro.

Wolfram Horn
Bad Grund